

Abstract zur Tagung
Beratung und Supervision in der Bildung von Lehrer*innen
an der Universität Bielefeld am 18. und 19. Juni 2021

Denise Klenner, Hans-Peter Griewatz & Saskia Bender

„Funktionen von Supervision in der Bildung von Lehrer*innen“

Der Vortrag nimmt die Funktionen von Supervision in der Bildung von Lehrer*innen aus einer empirisch-rekonstruktiven Perspektive in den Blick. Zunächst werden Ergebnisse aus Fallrekonstruktionen vorgestellt, die auf Mitschnitten von Gruppensupervisionssitzungen im Bachelorstudium basieren, welche – begleitend zu einer Praxisphase – als dezidiert reflexiver Raum die Förderung von Reflexions- und Professionalisierungsprozessen ermöglichen sollten. Hier zeigte sich, dass Lehramtsstudierende das Setting faktisch umfunktionieren zu einem Raum, in dem vor allem Entlastung, Stabilisierung und Vergemeinschaftung erfahren werden soll. Eine supervisorische Fallarbeit, die explizit selbstreflexiv angelegt ist und impliziert, dass Studierende sich immer auch selbst ‚zum Fall‘ machen, steht der Bedürfnislage der Studierenden damit diametral entgegen. Die Vermutung, dass Supervision als Professionalisierungsimpuls daher sinnvoll in späteren Phasen der Lehrer*innenbildung zu verorten wäre, muss angesichts weiterer Fallrekonstruktionen von Interviews mit berufserfahrenen Lehrkräften zu deren Erfahrungen mit Supervision ebenfalls relativiert werden. Auch hier wurden andere Funktionen von Supervision als positiv und hilfreich gerahmt: wiederum die Funktion der Stabilisierung, im Sinne von Selbstermächtigung und Unterstützung bei der Wiederherstellung von Ordnung (Regelschule) und Funktionen von Diagnostik und gleichzeitig fachlicher Weiterbildung (Förderschule). All diese Funktionen zielen auf eine klare Lokalisierung des Problemkerns im Außen (typischerweise in problematischen Schüler*innen), auf Vereindeutigung und Komplexitätsreduktion – anstatt auf tatsächliche *Selbstreflexion*, die auch Offenheit für Irritationen und eine selbstkritische Perspektive auf das eigene Wahrnehmen, Deuten und professionelle Handeln zuließe. Im Anschluss an diese Ergebnisse stellen sich Fragen nach der Konturierung von Supervision im Kontext Lehrer*innenbildung und Schule, die auf der einen Seite die Bedürfnisse (angehender) Lehrer*innen ernst nimmt, ohne auf der anderen Seite ihr selbstreflexives Potenzial einzubüßen.